



St. Anna
Hausweiler



St. Laurentius
Müggenghausen



St. Johannes d. Täufer
Matternich



St. Pankratius
Lommersum



Heilig Kreuz
Vernich



St. Mauritius
Weilerswist

Zwischen Erft und Swist

Pfarrecho

der katholischen
Pfarreiengemeinschaft
Weilerswist



Inhaltsverzeichnis

Grußwort, <i>Diakon Manfred Büllesbach</i>	3–4
Vorstellung Pfr. Dr. Noeggerath, <i>Sabine Fusshoeller-Kleinert</i>	5–6
Vorstellung Andrea Hofbauer, <i>Sabine Fusshoeller-Kleinert</i>	7
Kommunionfeier 2021, <i>Sabine Fusshoeller-Kleinert</i>	8–9
Sternsingeraktion 2022, <i>Cathrin und Jerome Geldermann</i>	10–11
Was hilft, leben? Pilgertag, <i>Hermann-Josef Mahlkemper</i>	12–13
Wegekreuz von 1705, <i>Anna-Sophia Beyenburg</i>	14–15
Kindertagesstätte St. Mauritius, <i>Magdalene Feichtinger</i>	16–19
Kreuz an den sieben Wegen, <i>Wolfgang Krämer</i>	20–22
Kevelaer Fußwallfahrt 2022, <i>Franz-Dieter Schmitz</i>	23
Tausendjährige Eiche am Hovener Hof, <i>Hubert Peters</i>	24–25
Corona im Alltag, <i>Wilma Loose</i>	26–27
Advents- und Weihnachtsgottesdienste	28–29
Kirchliche Statistik aus dem Seelsorgebereich Weilerswist	29
Sterne der Hoffnung, <i>Sabine Fusshoeller-Kleinert</i>	30
Betrüger, Warnhinweise der Polizei, <i>Sabine Fusshoeller-Kleinert</i>	31–33
Bücherei St. Mauritius, Weilerswist, <i>Renate Engels</i>	34–35
Ein Hochwasser von unvorstellbarem Ausmaß, <i>Helene Kürten</i>	36–43
Welche Hilfen leistet die Kirche?, <i>Helene Kürten</i>	44–45
Spendencenter im Pfarrheim Metternich, <i>Helene Kürten</i>	46–47
Weihnachts- und Neujahrsgruß	48
Figuren am Johannesbrunnen in Metternich	48
Aus dem Tagebuch eines ratlosen Engels	49
Kurz und bündig	50–51
Caritas-Adventssammlung 2021	52
Anschriften Caritas	53
Impressum	53
Anschriften Seelsorger	55
Anschriften Pfarrbüros	56

Liebe Gemeindemitglieder,

nun liegt nach längerer Pause wieder das Pfarrecho in Ihren Händen. Seit dem letzten Erscheinen ist die Welt eine andere geworden. Das Wort CORONA kennt vermutlich mittlerweile jedes Kind auf der Welt und es weiß, dass die Maske nichts mit Karneval zu tun hat. Dazu kam das Hochwasser, das uns allen in der Region vor Augen geführt hat, wie gewaltig Wassermassen in kurzer Zeit wüten können. Dies in einer Weise, die man sonst nur aus dem Fernseher kennt, meist aus fernen, ärmeren Ländern. Vielerorts ist ein normales Leben in Haus, Hof und Geschäft noch Wunschdenken. Die scheinbare Sicherheit in unserer Region wurde für Betroffene mitunter zum Albtraum, für manche sogar zur Bedrohung für Leib und Leben.

Soll man angesichts dessen überhaupt noch Weihnachten feiern? Stehen nicht zu viele Menschen vor den Trümmern ihres Zuhauses, ihres Lebenswerkes? Werden nicht einige Menschen ein trauriges Weihnachtsfest erleben, weil Angehörige ums Leben kamen? Aber selbst in der wohl schlimmsten Zeit der deutschen Geschichte, im 2. Weltkrieg, wurde Weihnachten in den Familien und sogar in den Gefangenenlagern gefeiert. Hoffnung, Trauer, Leid und Schmerz wurden vor die Krippe und damit vor Gott getragen, um so im Gebet auszuhalten, was nicht zu ändern war.

Wie viele private Krippen mag die Flut im Juli unbrauchbar gemacht, beschädigt oder verdreckt haben mit der „braunen Brühe“?

Ursprünglich wollte ich unsere ebenfalls vom Hochwasser betroffenen Krippenfiguren zu gegebener Zeit von der schmutzigen Brühe säubern, damit das Naturholz der Figuren, samt Ochs und Esel, an Weihnachten, wie all die Jahre zuvor, wieder aufstrahlt im häuslichen Lichterglanz. Schließlich ist es ja dieses „Kind der Krippe“, das 30 Jahre später den Menschen damals und auch uns in unserer je eigenen Situation sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,28).

Jetzt denke ich, gerade diese Schmutzspuren an den Figuren von Jesus, Maria und Josef machen deutlich, dass nichts ihre Absicht verdunkeln kann, wozu sie geschaffen wurden, nämlich uns an Weihnachten vor Augen zu führen, dass Gott Mensch wurde, einer von uns. Er ist der von alters her lang Ersehnte und Verheißene, der Emanuel, der „Gott mit uns“, der seinen

Namen Mose auf dem Berg offenbarte mit: Ich bin der „ICH BIN DA“. Wir dürfen in ihm den sehen, der für uns da ist. Den, dem unsere Not, alles Elend der Menschen nicht gleichgültig ist, auch wenn er nicht „auf Knopfdruck“ ändert, was uns bedrückt und schwer fällt. Mit Blick auf das Kreuz kann er uns auch daran erinnern, dass weder ihm selbst noch uns mit der Geburt eine heile Welt versprochen wurde. Eine Erdenzeit ohne Leid, ohne Katastrophen, ohne Schmerz und Trauer.

Was für nicht wenige abstrakt, ja abgehoben klingen mag, haben andere im Verlauf ihres Lebens, besonders in Notsituationen, erfahren. Ihnen war das Gebet Anker und Halt in den Stürmen ihres Lebens. Es bewahrte sie vor Verzweiflung und schenkte ihnen Hoffnung. Sie stehen dafür, dass Gott keine Fiktion, sondern Wirklichkeit ist, dem der Mensch am Herzen liegt, und der für uns da sein will, nicht nur in der Not. Beweisen lässt sich das nicht, aber glauben. Für diesen Glauben benötigt man mitunter ein kindliches und demütiges Herz, das Gott Größeres zutraut als Menschen möglich ist.

Möge uns allen und besonders jenen, die schwer betrübt sind, ein Licht aufgehen am kommenden Weihnachtsfest im Corona- und Flutjahr 2021. Ja, möge uns das Licht in Jesus Christus zur Hilfe kommen, damit wir trotz allem mit Hoffnung, Zuversicht und Gottvertrauen vor die Krippe treten können und das Licht erkennen, das unsere Dunkelheit erhellen will.

Ihr Manfred Büllesbach, Diakon

Der verstorbene Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle, hat das mit seinen Worten so beschrieben:

**Jeder Mensch ist ein Fenster,
das herrliche, gewaltige Fenster einer Kathedrale.
Aber was ist solch ein Fenster ohne das Licht?
An Weihnachten ist das Licht aufgegangen.
An Weihnachten ist der geboren,
der mein Leben erleuchtet,
auch wenn ich darin nur Dunkel finde.
Ich will es hinhalten, dieses Leben,
in sein Licht – und das Fenster wird in Farbe erglücken,
und viele werden Licht sehen.**

Porträt von Pfarrer Dr. Horst Noeggerath

„Ich bin Priester geworden, weil ich Seelsorger sein möchte.“

Text und Foto: Sabine M. Fusshoeller-Kleinert, Weilerswist

Mitten in der zweiten Welle der Corona-Pandemie tritt Pfarrer Dr. Horst Noeggerath am Mittwoch, dem 9. September 2020, als Pfarrvikar seine Stelle im Seelsorgebereich Weilerswist an. „Ein Einstieg in schwierigen Zeiten“, sagte er damals. Auch mehr als ein Jahr später prägt die Pandemie das Arbeiten und Wirken des Seelsorgers. Trotz vorgeschriebener Distanz zu den Mitmenschen ist Pfr. Noeggerath in der Pfarrgemeinde und im Seelsorgeteam herzlich aufgenommen worden!



Seit 2020 übernimmt Horst Noeggerath vor allem Messfeiern, aber auch Krankenbesuche und Beerdigungen sowie die Erstkommunionfeiern.

Pfr. Noeggerath wurde vor 59 Jahren in Attendorn im Sauerland geboren. Nach seinem Abitur studierte er zunächst in Münster Mathematik. In seinem ersten Beruf als Mathematiker arbeitete er zwei Jahrzehnte

in der Datenverarbeitung. Berufsbegleitend absolvierte er seine Promotion und entschied sich anschließend – ebenfalls parallel zum Beruf – für das Theologiestudium. Den ersten Teil des Studiums absolvierte er in Bochum. Sein Diplom in Theologie legte er erfolgreich an der Universität in Bonn ab. Damit stand sein Entschluss fest, hauptberuflich in der Seelsorge tätig sein zu wollen.

Zwischen 2009 und 2012 war er in der Kirchengemeinde in Wuppertal als Seminarist, Diakon und Neupriester tätig und empfing 2011 mit 49 Jahren die Priesterweihe. Seine erste Planstelle als Kaplan führte ihn 2012 ins Rheinland. Vier Jahre arbeitete er in Köln-Porz. Die bisher größte Pfarrgemeinde betreute er weitere vier Jahre als Kaplan in Solingen, einem Seelsorgebereich, bestehend aus neun Gemeinden.

„Algorithmen brauche ich jetzt nicht mehr. Aber das analytische Denken hilft mir auch als Priester weiter“, beschreibt Noeggerath seinen eher untypischen Werdegang und zitiert den emeritierten Papst Benedikt XVI: „Glauben ist vernünftig – Glaube und Vernunft widersprechen sich nicht!“ Er selbst bezeichnet sich beruflich als Quereinsteiger.

Sofern das Covid 19-Virus es zulässt, nimmt Pastor Noeggerath gern an gesellschaftlichen Veranstaltungen teil – wie auch an Feiern im Karneval. Hier jedoch nicht aktiv, denn „in die Bütt gehe ich nicht!“, stellt er schmunzelnd klar. Eine Predigt „op Kölsch“ traue er sich nicht zu. Aber, er biete gerne jedem Gemeindeglied jederzeit ein persönliches Gespräch, Hilfe und Unterstützung in allen Lebenslagen an!

Für was entscheiden Sie sich?

Fisch oder Fleisch? Fisch

Meer oder Berge? Früher bin ich oft ans Meer gefahren, da ich gerne schwimme. In letzter Zeit ziehe ich die Berge für schöne Wanderungen vor.

TV oder Buch? Auf jeden Fall ein Buch. Ich besitze gar keinen Fernseher. Nachrichten verfolge ich über das Internet und das Radio.

Bier oder Wein? Wein. Übrigens, ich trinke lieber Kaffee als Tee.

Abo für den Pfarrbrief

Diesem Pfarrbrief liegt ein Zusatzblatt bei. Wenn Sie den Pfarrbrief künftig möchten, bitten wir um Ausfüllung und Rücksendung an alle Pfarrbüros. Sie erhalten dann kostenfrei das zweimal im Jahr erscheinende

*„**Pfarrecho** der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilerswist“.*

Neu im Pastoralteam

Verwaltungsleiterin Andrea Hofbauer

Text: Sabine M. Fusshoeller-Kleinert, Weilerswist

Foto: Andrea Hofbauer, Bornheim-Merten

„Wieder mehr Kontakt zur Gemeinde und Zeit für die Seelsorge,“ das wünschte sich Pastor Bartylla in den letzten Jahren immer häufiger. Mit Andrea Hofbauer, der neuen Verwaltungsleiterin im Pfarrverband, haben er und das Pastoralteam seit 1. Januar 2021 Entlastung erhalten und wieder mehr Zeit für die originären Aufgaben.

A. Hofbauer ist auf der neuen Position als Verwaltungsleiterin das Bindeglied zwischen Pastoralteam und Verwaltung. Für ihre neuen Aufgaben hat Diakon Hermann-Josef Mahlkemper sein Büro im Pfarrhaus in Weilerswist bereitgestellt. Von hier aus kümmert sie sich zentral um die Koordination der Arbeiten in den Pfarrbüros und die Betreuung und Führung der nicht pastoralen Mitarbeiter/-innen wie Kirchenmusiker und Küster/-innen. Besonders freut sich die 41-jährige gebürtige Bornheimerin auf die Zusammenarbeit mit den Kirchenvorstandsmitgliedern und der Verbandsvertretung. Die zweifache Mutter übernimmt ebenso die Trägerverantwortung für den katholischen Kindergarten. Hierzu gehören die Planung und Steuerung der Bereiche Finanzen und Personal.



Als diplomierte Bankbetriebswirtin und mit 21 Jahren Berufserfahrung im Finanzsektor bringt Andrea Hofbauer wichtige Qualifikationen mit. Ihrer neuen Herausforderung begegnet die berufliche Quereinsteigerin aufgeschlossen und motiviert. Sie freut sich darauf, „einen Anteil an gutem und gelungenem Gemeindeleben beisteuern zu können.“

Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Töchtern im Nachbarkreis in Bornheim-Merten. Zur Familie zählen ebenso Hühner, Katzen und Kaninchen. Reisen gehört genauso zu ihren Hobbys wie Konzertbesuche und das Lesen historischer Romane.

Kommunionfeier 2021

Familienkatechese in Pandemiezeiten

Text: Sabine M. Fusshoeller-Kleinert, Weilerswist

Foto: Marco Dahmen, Bad Münstereifel, Grafik: Bonifatiuswerk

Zwischen März und August 2021 empfingen insgesamt 67 Kinder aus der Pfarreiengemeinschaft Weilerswist die Erstkommunion. Die Vorbereitung als auch die Feierlichkeiten fielen durch die Covid-19-Pandemie – wie schon im Vorjahr – anders aus als gewohnt. Bis Anfang August fanden die Feiern der Erstkommunion aufgrund der Kirchengröße ausschließlich in St. Mauritius, Weilerswist statt. Erst Mitte August konnten 12 Kinder wieder in St. Pankratius, Lommersum und Ende August ein Kind in Hl. Kreuz, Vernich ihr Fest feiern.

„Vertrau mir – ich bin da!“



Die Kinder empfingen entweder einzeln oder in Kleingruppen von zwei bis neun Kindern in 12 gesonderten Messen den Leib Christi. Hiervon entschieden sich zwei Kinder aus Weilerswist für eine „stille“ Kommunion im Rahmen einer Samstagsmesse. Im Mai war es dann endlich auch für die 9-köpfige Vorjahresgruppe aus Metternich soweit. Wie in 2020 hatten auch in diesem Jahr die Familien die Möglichkeit, in der Hoffnung auf eine sich entspannende Pandemielage ihren Termin in den Sommer oder auf das nächste Jahr zu verschieben.

„Vertrau mir, ich bin da!“ lautete das Jahresthema des Bonifatiuswerks für die Erstkommunion 2021. Anhand der stürmischen Abenteuergeschichte aus der Bibel (Matthäus 14, 25-33) beschäftigten sich die Kinder bei der Vorbereitung mit dem Wort „Vertrauen“. In Vertrauen steckt das Wort trauen. Mit Vertrauen

gelingt viel mehr als ohne! Petrus läuft dem Evangelium zufolge mit großem (Selbst-)Vertrauen über das Wasser zu Jesus hin. Erst als ihn Angst und Zweifel packen, steht ihm plötzlich das Wasser bis zum Hals. „Rette mich, Herr!“, ruft Petrus, und Jesus hält ihn und bringt ihn durch die stürmische See hindurch in Sicherheit.

Diese und weitere wundersame und Mut machende Bibelgeschichten waren Bestandteil der Kommunionvorbereitung, die 2020 und 2021 von den jeweiligen Eltern der Erstkommunionkinder übernommen wurden. Durch die Familienkatechese sollte die Ausbreitung des Corona-Virus verhindert werden. Die Katechese in der Familie bewirkte aber auch, dass das Kind gemeinsam in und mit seiner Familie auf das Fest der Kommunion vorbereitet wurde. „Im Alltag und in der Familienkatechese übernehmen die Eltern eine zentrale und den Glauben prägende Rolle“, betonte Pastor Horst Noeggerath in einem Elternabend. Gemeinsam mit Diakon Hermann-Josef Mahlkemper begleitete er die Kommunionkinder und deren Eltern auf dem Weg zum Empfang des Sakraments.

Zusätzlich zum Homeschooling und Homeoffice übernahmen die Eltern nun auch den Kommunionunterricht. Die Familien lasen gemeinsam in der Bibel, besprachen Bildergeschichten, gestalteten eine Kerze und schauten ergänzend zum Unterrichtsmaterial, das über das Internet bereitgestellt wurde, Kurzfilme auf YouTube. Das gemeinsame Singen mit anderen Kommunionkindern fand dieses Mal nur digital über Video-Konferenz-Programme statt. Besondere Momente waren sicherlich die wenigen Treffen mit anderen Kindern und Familien in der Kirche oder in einem privaten Garten an der frischen Luft. Mit der gehörigen Portion „sich trauen“ erlebten die Kinder und deren Familien trotz der vielen Einschränkungen und Herausforderungen, die ihnen die Pandemie abverlangte, eine feierliche und unvergessene Erstkommunion.



Sternsingeraktion 2022

„Gesund werden – gesund bleiben!

Ein Kinderrecht weltweit!“

Text: Cathrin und Jerome Geldermann, Groß-Vernich

Foto: Manfred Büllsbach, Weilerswist

In ganz Deutschland ziehen jedes Jahr um den 6. Januar Kinder, verkleidet als Könige und Weise aus dem Morgenland, von Tür zu Tür. Sie segnen die Häuser und Wohnungen, indem sie mit Kreide den Segensspruch an die Tür schreiben oder Segensaufkleber verteilen, die an die Haustüren geklebt werden. Sie sollen die Menschen das ganze Jahr begleiten. Dabei sammeln sie Spenden für Kinder in Not. Kinder helfen Kindern!

20*C+M+B+22 – Der kleine Stern steht für den Stern von Bethlehem, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Die Buchstaben C, M und B sind die Abkürzung für „Christus Mansionem Benedicat“, also: „Christus segne dieses Haus.“ Die 2022 steht für das Jahr der Sternsingeraktion. Die drei Kreuze stehen für den dreifaltigen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Wie sinnstiftend diese Aktion für alle Beteiligten sein kann liegt auf der Hand. Deshalb ist die Aktion Sternsinger auch in unseren Gemeinden ein fester Bestandteil. Leider ist die Personaldecke der hauptamtlichen Mitarbeiter so dünn, dass die „Aktion Sternsingen“ nicht mehr von ihnen organisiert werden kann. Im Winter 2021 lähmten zudem die Auswirkungen der Corona Pandemie die Aktion. Trotz aller Widrigkeiten konnten aber auch im letzten Jahr Erfolge verzeichnet werden.

Das Sternsingen wird von einer kleinen Gruppe Ehrenamtler organisiert. Im Hintergrund steht Diakon Hermann-Josef Mahlkemper unterstützend zur Seite. 2021 konnte der Segen nicht von Haus zu Haus getragen werden, eine Vorsichtsmaßnahme, um dem Corona Virus Einhalt zu gebieten. Dennoch wurden einige Spenden gesammelt, indem Spendendosen in den Kirchen, Geschäften und Apotheken aufgestellt worden waren. 2022 wollen wir wieder aktiver werden und vielleicht sogar wieder als echte Sternsinger durch die Straßen ziehen. In diesem Jahr werden Kinder und Jugendliche aus dem Südsudan, Ghana und Ägypten unterstützt.

Es geht aber auch darum, gemeinsam den Weg zu gehen, zu singen, zu beten und Häuser zu segnen. Das gemeinsame Mittagessen im Jugendheim und das anschließende Verteilen der Süßigkeiten gehören ebenso zum Ritus, wie der



Wortgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger sowie die hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger. Ein besonderes Highlight ist der gemeinsame Besuch im Kölner Dom. Dort treffen sich einige Hundert Sternsinger aus dem Erzbistum Köln. Sie singen während des Gottesdienstes so laut, dass sogar vor dem Dom die Touristen stehen bleiben und zuhören.

„Gesund werden – gesund bleiben! Ein Kinderrecht weltweit!“

So lautet das Motto der Sternsingeraktion 2022.

Ein erstes Treffen zur Vorbereitung findet am 11.12.2021 um 16 Uhr im Pfarrjugendheim Vernich statt. Alle interessierten Kinder und Jugendlichen sind mit ihren Eltern oder einer anderen erwachsenen Person, die bereit ist die Gruppe zu begleiten, herzlich dazu eingeladen. Wir wollen dann klären, wie die Aktion zum Jahresbeginn durchgeführt werden kann. In der ersten Januarwoche werden wir mit einem Aussendungsgottesdienst die Sternsingeraktion starten. Während die Kinder unterwegs sind, sollten alle Gruppen von einer erwachsenen Begleitperson betreut werden. Hierzu hat es sich bewährt, wenn sich die Betreuungspersonen abwechseln konnten.

Ihr Ansprechpartner für Fragen und Anregungen:

geldermannjerome@gmail.com

Was hilft, leben

Herz-Jesu-Pilgertag – 12. September 2021

Text: Hermann-Josef Mahlkemper, Weilerswist

Fotos: Guido Schmidt, Metternich

Lange schon war dieser Herz-Jesu-Pilgertag geplant. Der damalige Arnstein Pilgerleiter Heinz-Josef Catrein ssc (sscc = Ordenskürzel) und andere hatten sich Gedanken gemacht. Nachdem er 2019 in Euskirchen stattgefunden hatte, sollte er auch 2020 wieder dort begangen werden. Doch die Corona Pandemie vereitelte dieses Vorhaben. Zu unserem großen Bedauern verstarb Anfang 2021 Pater Catrein an Corona. Was nun? Wie geht es weiter?

Es dauerte nicht lange und die Verantwortlichen waren bestrebt, dass der Pilgertag wieder angeboten werden soll. Pater Hans-Ulrich Willms ssc, hatte sich bereit erklärt, dabei pflichtbewusst mitzuwirken. Ein neuer Termin und Austragungsort mussten gefunden werden. Euskirchen kam nicht infrage, da die Infrastruktur infolge des Hochwassers stark geschädigt war.

Da ich bis 2018 im Dekanat Euskirchen Pilgerfahrten zum Kloster Arnstein organisiert habe kam mir der Gedanke, den Pilgertag nach Weilerswist zu holen. In Abstimmung mit den Organisatoren einigte man sich auf eine hl. Messe mit den Patres der Ordensgemeinschaft Herz Jesu und Maria ssc auf

Sonntag, 12. September, 09:30 Uhr

in St. Pankratius, Weilerswist-Lommersum.

Erstmals sollte der Tag auch im Internet gestreamt werden. Vorabinformationen wurden sorgfältig vorbereitet und veröffentlicht. Doch dann kam die Flutkatastrophe von Mittwoch, dem 14.7., auf Donnerstag, den 15.07.2021. Alles wurde wieder infrage gestellt und musste neu durchdacht werden, da viele Straßen nicht passierbar waren. Nach langen Überlegungen wurde der Pilgertag abgesagt. Die Messfeier sollte stattfinden und im Internet übertragen werden, sodass möglichst viele Menschen dem Gottesdienst beiwohnen könnten.

Mit Blick auf die Überflutungen wurde das Thema des Gottesdienstes angepasst und stand unter dem Wort: **Was hilft, leben!**



Ein Technikerteam aus Langenfeld reiste rechtzeitig an, um viele Meter Kabel zu verlegen und Kameras an verschiedenen Stellen in der Kirche anzubringen. Besucher aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz besuchten den Gottesdienst. Während der Live-Übertragung nahmen mindestens 330 Menschen am feierlichen Gottesdienst teil. Unmittelbar nach der Predigt – Stromausfall! Zunächst wurde alles versucht, Strom zu bekommen, um weiter aufzuzeichnen, und zu übertragen. Aber schnell war klar, es war kein Strom da. In ganz Lommersum und darüber hinaus nicht.



Den Teilnehmern des Gottesdienstes wurde dennoch bewusst:
Gottes Herz brennt für alle, die sich seiner Liebe anvertrauen.
Seine Liebe lässt uns leben und hilft uns leben, egal was passiert.
Das auch über den Tod hinaus.

Wegekreuz von 1705 vor dem Zerfall bewahrt Freunde & Förderer Swister Turm e.V.

Text: Anna-Sophia-Beyenburg, Weilerswist

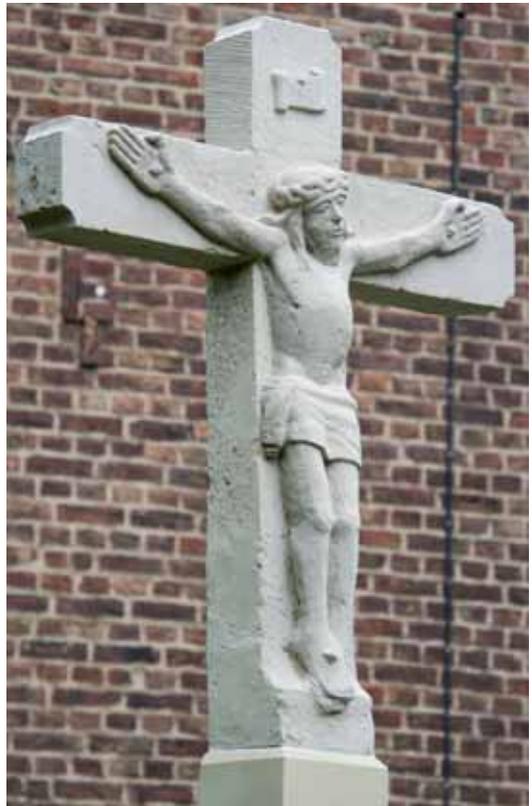
Fotos: Ruth Stickeler, Weilerswist

Das wohl älteste Wegekreuz in der Gemeinde Weilerswist wurde am Samstag, 10. Juli 2021, am neuen Standort auf dem Kirchplatz der St. Mauritius Kirche eingeweiht. Früher stand es an einem ruhigen Platz an der Lommersumer Straße / Broicher Straße in Derkum. Dieses Kreuz hatte bis zur Flurbereinigung 1976 seinen Standort an der Ecke Euskirchener Straße / Lommersumer Straße vor dem alten, inzwischen abgerissenen Spritzenhaus in Derkum.

Leider verschwanden bei der Renovierung nach dem Krieg der Name des Stifters und das Jahr der Errichtung. Auf einer alten Aufnahme ist aber noch deutlich zu lesen: „Heinrich Türnich 1705“, so berichtete Anita Sahn, Vorsitzende des Vereins Freunde & Förderer Swister Turm e.V..

Die letzte Renovierung nahm Steinmetz- und Steinbildhau-ermeister Jakob Esser im Jahre 1987 vor. Da der Sandstein damals starke Zersetzungser-scheinungen aufwies, musste der Korpus und Teile des Kreuz-stammes ganz erneuert wer-den.

Das Ehrenmitglied der Freunde & Förderer Swister Turm e.V., Jakob Esser, hat in vielen auf-wändigen Stunden nun die Fragmente des Korpus ehrenamtlich restauriert.



Es stellte sich ihm sodann die Frage: „Wohin mit dem restaurierten Korpus?“, da es ihm am Herzen lag, dieses geschichtsträchtige Kreuz für alle Bürger zugänglich zu machen. „Auch wir wollten das Kreuz unbedingt erhalten und für alle sichtbar machen. So war es für uns ein Anliegen, sowohl die Material- als auch die Transportkosten zu tragen.“, so Anita Sahn. Auf Initiative der Freunde und Förderer Swister Turm e.V. wurde mithilfe von Pastor Bartylla und der Denkmalpflege der Standort auf dem Vorplatz unserer Pfarrkirche St. Mauritius im Bereich der alten Grabsteine ausgewählt. Jakob Esser schuf daraufhin das Kreuz mit Sockel, anlehnend an das ursprüngliche Wegekreuz.

Die Freunde und Förderer Swister Turm e.V. haben dieses Projekt unterstützt und das Wegekreuz aus dem Jahr 1705 gestiftet. So wurde und wird ein Teil der Geschichte unserer Gemeinde lebendig gehalten. In enger Verbundenheit mit dem Swister Turm soll das Kreuz als ein Zeichen und Zeugnis des christlichen Lebens in Weilerswist dienen.



V.l.n.r.: Stefan Keul, stellvertretender Vorsitzender, Anita Sahn, Vorsitzende des Vereins „Freunde und Förderer Swister Turm e.V.“ ab Mai 2019, Hans-Josef Engels, Vorsitzender bis Mai 2019, Jakob Esser, Steinmetz, Gerd Burghof, Vorsitzender des „Swister Turm Verein e.V.“, Heta Pesch



Katholische Kindertagesstätte „St. Mauritius“ Weilerswist

Rückblick auf ein Jahr im Kindergarten Trotz Pandemie die Kinder betreut

Text und Fotos: Magdalene Feichtinger, Swisttal-Straßfeld

Seit dem letzten Pfarrbrief ist nun schon einige Zeit vergangen. Bedingt durch die Corona Pandemie haben sich auch für uns viele Abläufe verändert. Gerne hätte es für uns auch bei einem Alltag ohne Corona bleiben können...

Von jetzt auf gleich hieß es: „Ein Betretungsverbot für die Kindertagesstätte ist auszusprechen“, vorerst bis zum 19.04.2020. Für uns alle erst einmal unverständlich. Das hatte es noch nie gegeben. Auch wir mussten lernen, damit umzugehen. Es gab Ausnahmen z. B. für Kinder, deren Eltern zu den sogenannten „Schlüsselpersonen“ zählten. Später wurde dieser Kreis erweitert für Kinder, deren Eltern in einer kritischen Infrastruktur tätig waren.

Immer wieder, und dann meist am Wochenende oder in den Abendstunden, wurden wir mit neuen Informationen, Erlassen und Fachempfehlungen konfrontiert, die es galt umzusetzen. Hatte man sich durch eine Sache durchgearbeitet, kam schon die nächste Empfehlung. Ich musste als Leiterin der Kindertagesstätte an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden erreichbar sein. In dieser Zeit haben wir auch unsere Kommunikationswege, um die Familien zu erreichen, umgestellt. Und dies halten wir bis heute bei. Informationen, die früher nur in Papierform verbreitet wurden, werden nun per E-Mail versendet.

Wir tasteten uns langsam heran. Zuerst war nur ein Kind im Kindergarten, nach und nach wurden es jedoch mehr. Es war ungewohnt leise in unseren Räumen, fast schon gespenstig. Wir nutzten die „kinderfreie Zeit“ zum Aufräumen. Manche Kolleginnen kamen am Abend in die Einrichtung, um Aktivitäten vorzubereiten. So konnten sie am Tag zu Hause bei ihren Kindern bleiben, die zu der Zeit im „Homeschooling“ waren. Um aber auch den

Kontakt zu den Kindern zu halten, die den Kindergarten nicht besuchen durften, haben wir uns einiges einfallen lassen.



Wir haben Briefe an die Kinder verfasst, dazu gab es Ausmalbilder, Bastelanleitungen mit dem erforderlichen Material, Liedtexte und etwas Süßes. Diese haben wir persönlich nach Hause gebracht. So konnten wir den Kontakt, mit Abstand versteht sich, zu „unseren“ Kindern mit ihren Familien halten. Die Kinder

wurden 2020 nach Ostern zu uns an den Kindergarten eingeladen, um sich das Ostergeschenk am „Osterfenster“ abzuholen.

Zum 1.5.2020 haben wir einen „Maibaum“ aufgestellt. Die Kinder konnten sich ein buntes Herz mit ihren Namen abholen und den Maibaum mit bunten Kreppbändern schmücken.

Mit großer Freude wurden unsere kleinen Videos mit lustigen Geschichten, Liedern, Fingerspielen und Erklärungen zu unseren Aktionen erwartet. Die Kolleginnen haben sich hier sehr große Mühe gegeben und hatten immer wieder neue Ideen für kleine Videobotschaften. Die Handpuppe Max war natürlich auch mit am Start!

Auch wir als Team wurden von den Familien verwöhnt! Zuerst lagen bunte Steine vor unserer Eingangstüre, gebastelte Regenbögen folgten, und immer wieder fanden leckere Süßigkeiten ihren Weg zu uns.





Diese Gesten waren motivierend und aufbauend. Sie erleichterten uns, die anstrengende Zeit zu meistern.

Ende Mai 2020 durften zuerst die Vorschulkinder den Kindergarten wieder besuchen, und im darauffolgenden Monat alle Kinder. Allerdings im eingeschränkten Regelbetrieb, d. h. begrenzte Öffnungszeiten. Wir haben uns sehr auf die Kinder gefreut und gehofft, dass endlich wieder alles normal laufen würde. Aber leider kam es Ende 2020 noch einmal zu einem Lock-down. Nun gab es kein Betretungsverbot. Von den Politikern kam jedoch der Appell, die Familien mögen soweit wie möglich ihre Kinder zu Hause betreuen. Wir mussten die Kinder wieder in sogenannten Settings betreuen, d. h. Geschwisterkinder mussten teilweise die Gruppen wechseln, Tests wurden angeboten, und auch die Impfungen nahmen ihren Lauf. Seit Anfang Juni 2021 haben wir wieder einen ganz normalen Regelbetrieb. Somit konnten wir noch einige besondere Veranstaltungen mit unseren Vorschulkindern durchführen. Wir haben z. B. die Väter mit ihren Kindern zu einem Spielenachmittag mit anschließendem Pizza-Essen eingeladen. Für die Kinder gab es, wie schon im vergangenen Jahr unter Corona-Vorschriften, einen Kinoabend. Unsere Abschlussfeier fand auch wieder in der Kirche statt.

Schon 2020 hatten wir die Abschlussfeier in die Kirche verlegt, da wir dort genügend Abstand wahren konnten. Es hat allen so gut gefallen, dass wir beschlossen, den Abschied der Vorschulkinder weiterhin in diesem schönen Rahmen zu gestalten.

Abschiedsgeschenke für die Vorschulkinder, geparkt in der Sakristei der St.-Mauritius-Kirche in Weilerswist.



Insgesamt sind wir recht gut durch die Zeiten der Pandemie gekommen. In den Medien hieß es immer, dass alle Kitas geschlossen sind. Wir hatten durchgängig geöffnet und konnten unter Berücksichtigung der jeweils vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen den Kindern einen relativ normalen Kindergartenalltag bieten. Erfreulicherweise mussten bei uns keine Quarantänemaßnahmen ergriffen werden. An dieser Stelle auch noch einmal ein herzliches Dankeschön an unsere Eltern, die die vielen Vorschriften und Empfehlungen immer mit getragen haben.

Allen Lesern des Pfarrechos wünschen wir eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, Ihr Kindergarten-Team von St. Mauritius, Weilerswist.

Kreuz an den sieben Wegen

Spaziergänger entdeckten im Jahre 2019 Verwüstungen

Text und Fotos: Wolfgang Krämer, Lommersum, Mai 2020

Am Schnittpunkt von den sieben Wegen, 2 km südlich von Lommersum, Richtung Euskirchen, stand seit Urzeiten ein Wegekreuz, ein sogenanntes Hagelkreuz. Es waren die Wege nach Euskirchen, Kessenich, Bodenheim, Lommersum, Niederberg, Frauenberg und Wichterich. Schon nach 1700 ist überliefert, dass von Lommersum aus die Prozessionen zum Fest des heiligen Pankratius am 12. Mai zum Kreuz der sieben Wege führte.

1880 wurde das Hagelkreuz von Familie Büttgenbach aus Bodenheim durch einen Bildstock ersetzt. Im Laufe der Jahrzehnte verfiel der Bildstock immer mehr. Das Dach wurde gestohlen, die Wände mit Farbe und später mit Hakenkreuzen beschmiert. Seit der Flurbereinigung im Jahre 1978 steht der Bildstock auf Euskirchener Gebiet, da die Grenzen um einige Meter verschoben wurden. Allerdings betrachten die Lommersumer den Bildstock immer noch als ihr „Kapellchen“.

1992 nahm sich Ludwig Kurtzke aus Lommersum des Bildstocks an. Uneigennützig investierte er über Jahre Zeit und Geld, um den Bildstock in neuem Glanz erscheinen zu lassen. Aufwändig entfernte er alle Schmierereien, kratzte alle Fugen aus dem Mauerwerk, um diese neu zu verfugen. Er erneuerte das Dach und stellte zwei Tische und zwei Bänke dazu. Materialunterstützung fand Kurtzke bei den Firmen Zaun, Marx und Zensen. In der Graniteinfassung im Dachgiebel ließ er den Schriftzug „Kreuz der sieben Wege“ einmeißeln, im unteren Bereich des Bildstocks die Inschrift als Hinweis zur Erinnerung an die ursprüngliche Bedeutung des Standortes als Hagelkreuz.

„In Sturm und Wetter ist Gott ein Retter“

Die Nische, die mit einem Kreuz, Heiligenbildern, Blumen und Kerzen geschmückt ist, wurde mit einer Glastür geschützt. 2019 entdeckten Spaziergänger, dass in der Nische des Bildstocks schwere Verwüstungen entstanden waren. Der Korpus Christi war vom Kreuz abgerissen, die Heiligenbilder zum Teil angezündet, der Innenraum der Nische verrußt und Kerzenwachs überall. Die Tische und Bänke waren mit Farbe besprüht. Die Polizei ermittelte und stellte schnell die Täter fest.

Zu den Tätern ist bekannt, dass es sich um zwei 15- und 16-jährige Mädchen gehandelt hat. Da arabische Schriftzeichen auf den steinernen Tischen vorhanden waren, wurde ein religiöser Hintergrund vermutet, sodass der Staatsschutz eingeschaltet wurde. Diese Information beziehe ich aus dem Artikel des General Anzeigers vom 20. September 2019.



Der Gartenbau- und Verschönerungsverein Lommersum, der seit Jahrzehnten die schöne Anlage an den sieben Wegen betreut, wurde vor eine neue Herausforderung gestellt. Den Innenraum von Ruß zu reinigen, war für Ernst Braun eine besondere Aufgabe. Viele Heiligenbilder waren leider nicht mehr zu retten. Das Kreuz war völlig unbrauchbar geworden, der Korpus Christi zerstört. Die Suche nach einem neuen passenden Kreuz blieb auch im Internet erfolglos.

Aber warum in die Ferne schweifen, wenn die Lösung doch so nahe liegt.

Ich fand bei Pastor Georg Bartylla ein offenes Ohr. Er stiftete ein neues Kreuz für den Bildstock an den sieben Wegen. Das Kreuz musste nur noch angepasst werden.

Damit keine neuen Löcher in die Rückwand der Nische gebohrt werden mussten, wurden die Löcher des alten Kreuzes auf das neue Kreuz übertragen. Zu den verbliebenen Heiligenbildern und einem Bild von Papst Johannes Paul II

wurden noch Bilder von Papst Benedikt XVI und Papst Franziskus hinzugefügt. Nicht zu vergessen ist der Totenzettel von Ludwig Kurtzke in dankbarer Erinnerung für sein Engagement bei der Renovierung 1992.



In Absprache mit der Stadt Euskirchen betreut der Gartenbau- und Verschönerungs-Verein Lommersum die Anlage an den sieben Wegen auch nach 1978. Dazu gehören Rasenschnitt, Heckenschnitt, Auswechseln von Sitz- und Rückenelementen der Bänke sowie Abschleifen und Neuanstrich derselben. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass genau am Kreuz der sieben Wege vorbei die Via Regia verläuft, auch Königsstraße genannt. Von Frankfurt am Main führte über 252 km die Via Regia, die sogenannte Königsstraße, über Sinzig, Rheinbach, Wüschheim, Wichterich und Düren nach Aachen, wo die gewählten Häupter im Dom zu Aachen gekrönt wurden.

Kevelaer Bruderschaft Lommersum und Umgebung

Gegründet 1731

Pilgern

Wallfahrt

Lebensreise



Das Leben ist wie eine Reise.

Es gibt viel zu entdecken, man trifft neue Menschen und erlangt dabei immer wieder neue Erfahrungen. Man lernt andere Menschen kennen und hört deren Geschichten. Ganz gleich, wie weit und wie lange die Reise ist.

Wir hoffen, dass sie einen Sinn hat. Und wenn sie einen Sinn hat, dann ist es vielleicht unser Auftrag, diesen Sinn zu ergründen. Wer weiß, vielleicht geht es dabei auch um die Erfüllung unseres eigenen Lebens. Und wenn das so ist, dann ist Pilgern die Reise und unser Leben der Sinn. Möchten auch Sie diese Erfahrungen suchen, dann sind Sie herzlichst zur nächsten Wallfahrt eingeladen. Erleben Sie stressfreie Tage im Kreis der Kevelaerpilger.

Die Bruderschaft freut sich auf Ihre – vielleicht erstmalige – Teilnahme an unserer Wallfahrt. Sie findet statt vom:

10. bis 17. Juli 2022

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an!

Georg Berekoven, Ottenheim, Handy: 0175-4147076

Diakon Manfred Büllsbach, Weilerswist, Tel.: 02254-3536604

Frank Trippen, Elsig, Tel.: 02251-781103

Franz-Dieter Schmitz, Vernich, Tel.: 02254-6383

Buswallfahrt nach Kevelaer am Mittwoch, dem 13. Juli 2022

Informationen: www.pfarrverband-weilerswist.de – Bruderschaften
oder Informationen am Schriftenstand in der Kirche.

Tausendjährige Eiche am Hovener Hof

Einzigartig in der Gemeinde Weilerswist

Text und Foto: Hubert Peters, Metternich

Beim Austragen des Pfarrbriefs komme ich zweimal im Jahr zum Hovener Hof zwischen Metternich und Weilerswist. Die Zufahrt, direkt an der Autobahn-Anschlussstelle zur A 61 gelegen, ist für Unbefugte gesperrt – aber als Überbringer des Pfarrechos begeben sich mich, ebenso wie der Postbote, auf das Privatgelände. Vorbei an Ställen und einer großen Reithalle gelangt man zum „Gestüt Forstwald“, einer bekannten Vollblüterzucht. Im Verwaltungsgebäude kann ich die Pfarrechos abgeben.

Eine riesige Eiche vor dem Verwaltungsgebäude fesselt jedes Mal meinen Blick. Wie alt mag die sein? Fragt man Metternicher Bürger, so sprechen diese von einer „tausendjährigen Eiche“. Und man hört, dass früher die Metternicher Grundschule regelmäßig einen Ausflug zu diesem sehenswerten Naturobjekt unternommen hat. Aber ist dieser Baum wirklich 1.000 Jahre alt?

Eine Recherche im Internet lässt mich fündig werden: Als 1.000-jährige Eichen werden bereits Eichen bezeichnet, die 300-400 Jahre alt sind. Und man findet unter diesen alten Eichen tatsächlich auch die Eiche am Hovener Hof. Sie werden von den Experten mit einem Alter von etwa 350 Jahren angegeben, die vermutlich während oder kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg gepflanzt wurde. Wie sah es damals in unseren Dörfern hier aus? Was arbeiteten die Menschen? Wovon lebten sie? Die Metternicher Kirche war im Dreißigjährigen Krieg abgebrannt und wartete auf ihren Wiederaufbau.

Wieso wurde ausgerechnet hier eine Eiche gepflanzt? Und warum nur eine Einzige? Oder waren es mehrere und nur diese eine hat die Jahre überlebt? Fragen über Fragen – man wird nachdenklich und hat Respekt vor der Natur, die ein solches Prachtexemplar hervorbringt und immer noch am Leben erhält, trotz des Klimawandels. So sagte mir Rolf Holtschneider, der Besitzer des Hovener Hofes, dass die Eiche kostenaufwendig am Leben gehalten werden muss, damit nicht, wie schon geschehen, Äste abbrechen und eine Gefahr für Leib und Leben darstellen. Hierfür kommen auch Spezialisten von der Kreisverwaltung heraus und testen den Baum auf Standfestigkeit und Vitalität.

Liest man weiter, was die Experten über diese Eiche schreiben, so erfährt man, dass es sich um eine Stieleiche von 19 m Höhe und einem Kronenumfang von ca. 16 m handelt (2018). Der Brusthöhenumfang betrug im Jahr 2018 7,25 Meter und wird von Jahr zu Jahr 1-2 cm mehr. Es ist die einzige Eiche mit

über 7 Meter Umfang westlich des Rheins. Sie ist also 2,31 Meter „dick“. Linus, mit dem ich die Eiche besuchte, konnte gerade einmal ein Viertel des mächtigen Umfangs abgreifen.



Seit 1948 wird die Eiche vom Landkreis Euskirchen als Naturdenkmal ausgewiesen. Besonderes Merkmal sind einige sehr dicke Äste, die viele Meter waagrecht vom Stamm abzweigen, wie bei einem Kronleuchter oder Kandelaber. In Metternich standen auf dem Flurstück „An den drei Eichen“ ebenfalls drei alte Eichen. Die Grundschule ist nach ihnen benannt (Drei-Eichen-Schule) und die Drei-Eichen-Straße. Aber zwei dieser drei Eichen sind den verschiedenen Orkanen der vergangenen Jahre zum Opfer gefallen. Man sieht von ihnen nur noch die Baumstümpfe. Nur eine einzige dieser alten Eichen ist noch übrig. Diese ist allerdings ebenfalls im Verzeichnis der 1.000-jährigen Eichen im Internet aufgeführt. Es ist auch eine Stieleiche, deren Alter mit 350-400 Jahren geschätzt wird. Der Umfang beträgt aber „nur“ 4,73 Meter. Sie hat einen kurzen Stamm und verzweigt kurz über dem Boden. Bei den drei Eichen auf der markanten Erhebung am Ginsterberg dürfte es sich wohl um eine alte Gerichtsstätte, eine sogenannte Thing-Stätte, gehandelt haben, die mit Eichenbäumen markiert wurde.

Corona im Alltag

Die unsichtbare Gefahr

Text: Wilma Loose, Weilerswist

Zuerst waren es nur Nachrichten von irgendwo in China. Dann kamen die Bilder aus Italien, Spanien und Berichte von vielen Infektionen nach Veranstaltungen im Karneval. Diffuse und konkrete Befürchtungen über eine lautlose, unsichtbare Gefahr, entstanden mitten in unserer vermeintlich heilen, hoch industrialisierten Gesellschaft.

Auch in einer der reichsten Gesellschaften lässt sich das Virus nicht mehr vertreiben. Das biblische Goldene Kalb ist heute das vergötterte Wirtschaftswachstum. Es bekam einen Schatten aus Zweifel und Furcht. Unser alltägliches Dasein wurde mehr und mehr durch ein Wirrwarr von wissenschaftlichen Beurteilungen, amtlichen Meldungen und unübersichtlichen Maßnahmen aus dem Tritt gebracht.

Das Wort Pandemie ist moderner als der Begriff Seuche. Ach, das war doch Mittelalter, allenfalls etwas aus der Zeit nach dem 1. Weltkrieg, wie die spanische Grippe. Das kann doch heute nicht mehr passieren – hier bei uns – mit Krankenversicherung, Gesundheitsamt und Pharmaindustrie.

Mahnungen, Regelungen und Vorschriften jeglicher Tonart für jeden denkbaren Anlass sorgen bis heute für Unruhe, Unsicherheit, Unverständnis. Quarantäne-Verfügungen ohne Test, mit seitenlangem Strafenkatalog, verursachten ohnmächtige Ratlosigkeit. Eine Kampagne für Distanz und Verzicht rief zum „Dienst an Volk und Vaterland“ auf. „Bleib zu Haus auf dem Sofa“. Was mögen die letzten Teilnehmer des 2. Weltkrieges sich dabei vorgestellt haben? Oder diejenigen, die ihre Väter nie kennenlernen konnten? Diese waren gezwungen, nicht gebeten! Abstand mit Maskenpflicht und mehr oder weniger Umsicht sind nun zum lästigen, aber gewohnten Verhalten geworden. Die neuen entwickelten Impfstoffe sind bei aller verständlichen Skepsis eine große Erleichterung. Eine 100-prozentige Sicherheit kann es trotzdem nicht geben, wie immer im Leben. Viele überdrehte Erwartungen, wie das Leben denn so zu sein hat, ändern sich hoffentlich mehr oder weniger langsam auf ein vernünftiges Maß.

Dass kleine Kinder zeitweise fremdeln ist normal. Wir, die „Großen“, verlieren durch die distanzierte Vorsicht einiges an freundlicher Spontanität. Für

Grundschul Kinder waren geschlossene Schulen und gesperrte Spielplätze so traurig wie für ältere Menschen abgesagte Kaffeekränzchen und das Verbot, auf den Bänken im Park zu sitzen. Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren die zahllosen Restriktionen auch mit Hinweis auf ihre längere Zukunft meistens kein passender Trost. Begrüßungen und Umarmungen geraten oft zu verlegenen, ungeschickten Gesten. Fäuste, Ellenbogen und Füße, wie seltsam, damit freundliche Nähe auszudrücken. Der Handschlag war in alter Zeit ein Zeichen dafür, unbewaffnet zu sein und sich in friedlicher Absicht zu treffen.

Vorschriften und Verbote sollten die „vulnerablen Bevölkerungsgruppen“ schützen. Einfach zu sagen „gesundheitlich besonders gefährdete Menschen“ erklärt sich selbst und hätte vielleicht manchen Unmut besänftigt. Kinder und alle Menschen, die Unterstützung brauchen, dürfen mit allem Recht von uns Erwachsenen erwarten, dass wir uns jede Mühe geben, für ihr Wohlbefinden und ihre Sicherheit zu sorgen; ob im Pflegeheim oder bisher mit Unterstützung allein zu Haus. Das haben viel zu viele entbehren müssen. Isolation, Sprachlosigkeit, fehlende Struktur, Unsicherheit, Einsamkeit haben viel Leid in der Stille verursacht.

Mittlerweile sind Vorschriften und Bedingungen mit viel Hin und Her aufgehoben oder gelockert worden – manches, was bisher unser Leben ausgemacht hat, wird trotzdem nicht mehr so unbedenklich sein wie vorher. Für unser tägliches Dasein brauchen wir verlässliche Strategien und Strukturen, die auch die psychischen und sozialen Belange der Menschen viel mehr beachten.

Nicht zuletzt die Flutkatastrophe im Sommer mit unvorstellbaren Folgen, buchstäblich vor unserer Haustür, müsste jedem klarmachen, dass Leistung, Profit, Erfolg nie das Maß aller Dinge sein können. Pandemien und erschreckende Naturereignisse sind ein Teil der Natur auf unserem Planeten Erde. Forschung, Entwicklung und Studien sind wichtig. Sie ermöglichen auch neue Wege zu einem respektvolleren, vernünftigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen – im Großen wie im Kleinen.

Advents- und Weihnachtsgottesdienste im Seelsorgebereich Weilerswist

Sonntag, 28.11.2021

18.00 Uhr St. Laurentius

Hl. Messe mit Aussendung des Friedenslichts aus Bethlehem

Dienstag, 21.12.2021

18.00 Uhr Hl. Kreuz

Bußgottesdienst mit anschließender Beichtgelegenheit

Mittwoch, 22.12.2021

18.00 Uhr St. Mauritius

Bußgottesdienst mit anschließender Beichtgelegenheit

Donnerstag, 23.12.2021

18.00 Uhr St. Pankratius

Bußgottesdienst mit anschließender Beichtgelegenheit

Freitag, 24.12.2021: Heiliger Abend

10.00 Uhr St. Mauritius

Beichtgelegenheit bis 12.00 Uhr

14.30 Uhr St. Mauritius

Krippenfeier

14.30 Uhr St. Laurentius

Krippenfeier

17.00 Uhr St. Mauritius

Christmette musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor

21.30 Uhr Hl. Kreuz

Orgelmusik zur Heiligen Nacht

22.00 Uhr Hl. Kreuz

Christmette

Samstag, 25.12.2021: Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

09.30 Uhr St. Anna Kapelle

Festmesse

09.45 Uhr Altenzentrum Rosenhügel

Festmesse

11.00 Uhr Hl. Kreuz

Festmesse musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor

18.00 Uhr St. Johannes d. Täufer

Festmesse

Sonntag, 26.12.2021: 2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus, Märtyrer

09.30 Uhr St. Pankratius **Festmesse**

11.00 Uhr St. Mauritius **Festmesse**

18.00 Uhr St. Laurentius **Festmesse**

Freitag, 31.12.2021

18.00 Uhr St. Laurentius **Hl. Messe zum Jahresabschluss**

Samstag, 01.01.2022: Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

18.00 Uhr St. Mauritius **Festmesse**

Donnerstag, 06.01.2022: Fest Erscheinung des Herrn (Dreikönige)

18.00 Uhr St. Pankratius Hl. Messe

Einige Gottesdiensttermine standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (22.10.2021) noch nicht fest. Wir bitten Sie, diese den wöchentlichen Pfarrmitteilungen zu entnehmen.

Kirchliche Statistik – 2016 bis 2020

Die Zahlen umfassen die Amtshandlungen aus dem **Seelsorgebereich Weilerswist**.

Jahre	2020	2019	2018	2017	2016
Taufen	60	74	79	70	53
Erstkommunion	69	75	63	92	76
Firmung	0	48	40	50	44
Trauungen	4	14	13	15	6
Bestattungen	120	130	106	127	111
Austritte	95	109	85	65	57
Wiederaufnahmen	3	1	0	3	2
Konvertierungen	7	0	0	1	1

Sterne der Hoffnung im Kloster Steinfeld

**„Die Welt braucht
eine frohe Botschaft“**



Text und Foto: Sabine M. Fusshoeller-Kleinert, Weilerswist

Ein selbst gebastelter Stern eines Sternsinger-Kindes der Gemeinschaft der Gemeinden Hl. Hermann Josef, Steinfeld, schmückt die Titelseite des Weihnachtspfarrbriefes. Bei einem Besuch des Klosters Steinfeld in Kall im Januar 2021 stehen in einer Kirchenbank Sterne der Hoffnung. Kinder haben sie gebastelt und für die Kirchenbesucher mit Mut machenden Botschaften aufgestellt.

„Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.“ (Matthäus 2,9).

Ein Stern geht auf, ...

... wenn du nicht länger den Kopf hängen lässt,
sondern ihn erhebst und aufschaust zum Himmel.

... wenn du nicht zu sehr grübelst, sondern nachsinnst und erkennst,
in wie viel Not Gott dir tatsächlich geholfen hat.

... wenn du deine Nächsten als Schwester oder Bruder siehst,
in denen Christus auf dich wartet, weil er dich braucht.

... wenn du deine Lebensgeschichte, deine Mitmenschen, deinen Gott als
Geschenk, als Glück, als Gnade sehen und bejahen kannst.

...sogar in dir selbst, wenn du – trotz aller Selbstzweifel –
an dich glauben und dich lieben kannst.

Ein Stern geht auf, wenn ...

*Aus: Folge dem Stern, Abendlicher Adventskalender 2013
von Paul Weismantel*

Betrüger lauern überall

Vertrauen ist gut – Misstrauen ist manchmal besser!

Text: Sabine M. Fusshoeller-Kleinert, Weilerswist

Fotos: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Der Enkel ruft an, er braucht Hilfe und bittet um Geld.

Es klingelt an der Haustüre, jemand sammelt für einen guten Zweck.

Ein Polizist meldet sich und warnt Sie vor Einbrechern. Er bietet Ihnen an, Ihre Wertsachen sicher aufzubewahren.



Seien Sie wachsam, wenn es um Geld und Wertsachen geht! Seien Sie misstrauisch, wenn Sie Überweisungen tätigen sollen, und vor allem, wenn Sie zur Verschwiegenheit hierüber aufgefordert werden.

Die Betrugsmaschen variieren, doch letztlich geht es immer darum, die Opfer zu Geldzahlungen zu bewegen. Die Betrüger schrecken nicht davor zurück, persönliche Notfälle wie Krankheiten, lebenswichtige medizinische Eingriffe oder Unfälle naher

Verwandter vorzutäuschen, um Mitleid zu erwecken. Bei Schockanrufen gilt daher: Ruhe bewahren!

Vor allem Seniorinnen und Senioren werden mit solchen Tricks um ihr Ersparnis gebracht.

Bitte, lassen Sie sich nie spontan zu Geldzahlungen überreden. Besprechen Sie sich zuvor mit einem Vertrauten oder wenden Sie sich an den Verbraucherschutz. Durch eine Meldung bei der Polizei können die Betrugsmaschen aufgedeckt und eingedämmt werden.

Steht im Telefon-Display die 110 und meldet sich „Die Polizei“, dann legen Sie sofort auf und rufen selbst 110 an. Denn, bei einem Anruf einer Polizeibehörde wird die Notrufnummer nie angezeigt.

Gefahren an der Haustür

Betrüger verschaffen sich unter einem Vorwand Eintritt in Ihr Haus/Ihre Wohnung. Die Täter treten u. a. als Kriminalbeamte, Mitarbeiter/-innen von Versorgungswerken, der Kirche, einer Behörde oder als Handwerker auf.

- Lassen Sie keine Unbekannten in Ihr Haus/Ihre Wohnung. Öffnen Sie Ihre Tür immer nur mit vorgelegter Türsperre.
- Schauen Sie durch den Türspion und nutzen sie die Türsprechanlage.
- Lassen Sie nur Handwerker ein, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden.
- Kaufen oder unterschreiben Sie niemals etwas an der Haustüre.
- Überprüfen Sie die Identität der Person durch einen Kontrollanruf.



Ein anderer Vorwand ist das Vortäuschen einer Notlage. Zum Beispiel möchte jemand von Ihrem Telefon einen Arzt rufen, bittet Sie um ein Glas Wasser oder die Nutzung der Toilette.

- Bieten Sie an, selbst den Notruf zu wählen, oder reichen Sie das Wasser vor der Tür.
- Wenn Sie jemanden einlassen, schließen Sie nach ihm die Tür und behalten Sie den Menschen im Auge. Sind Sie allein, ziehen Sie eine Vertrauensperson hinzu.

Gefahren am Telefon

„Rate mal, wer hier spricht!“ Wenn das Telefonat so beginnt, kann es sich um den „Enkeltrick“ handeln. Ein angeblicher Verwandter bittet Sie kurzfristig um eine hohe Geldsumme, die unverzüglich von der Bank geholt werden soll.

- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Legen Sie den Hörer auf, sobald Ihnen etwas merkwürdig erscheint.

- Übergeben Sie unbekanntem Personen niemals Geld oder Wertsachen. Auch nicht Boten oder angeblichen Mitarbeitern der Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichten oder Geldinstituten.

Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Ihnen ein Geld- oder Sachgewinn in Aussicht gestellt wird. Geben Sie niemals persönliche Informationen wie Adresse, Kontodaten oder Kreditkarten-Nummern heraus. Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge und Telefonrechnung.

Gefahren im Internet

Heutzutage lässt sich fast alles über das Internet erledigen. Aber auch hier lauern jede Menge Gefahren. Darum,

- installieren Sie auf Ihrem PC eine Firewall und einen Virenschoner. Führen Sie regelmäßig Updates durch.
- nutzen Sie zur Eingabe sensibler Daten verschlüsselte Verbindungen, die mit „https“ beginnen.
- seien Sie vorsichtig, wenn Sie E-Mails von Unbekannten erhalten. Öffnen Sie keine Anhänge.
- kein Geldinstitut oder seriöser Anbieter fragt per E-Mail nach Ihren PINs, TANs oder Kennwörtern.
- nehmen Sie keine unerbetenen Ratschläge für Reparaturen Ihres Computers an. Über einen Remote-Zugriff gewähren Sie Betrügern Zugriff auf alle Ihre Daten.
- geben Sie beim Internetbanking die Adresse Ihrer Bank immer manuell ein, nicht über die Favoriten- bzw. Lesezeichenfunktion.
- informieren Sie sich bei Einkäufen im Netz vorab gut über den Anbieter (Firmensitz, Garantie, Widerrufs- und Rückgaberecht).
- achten Sie bei der Wahl Ihrer Internet-Versandapotheke auf die Angabe der Aufsichtsbehörde und Apothekerkammer.

Unseriöse E-Mails erkennen Sie meist an mangelhafter Grammatik und Rechtschreibung und einer Adresse, die nicht zum angeblichen Absender passt.

Gesundes Misstrauen ist nicht unhöflich!

Umfangreiche Informationen unter: www.polizei-beratung.de



DIE BÜCHEREI
ST. MAURITIUS

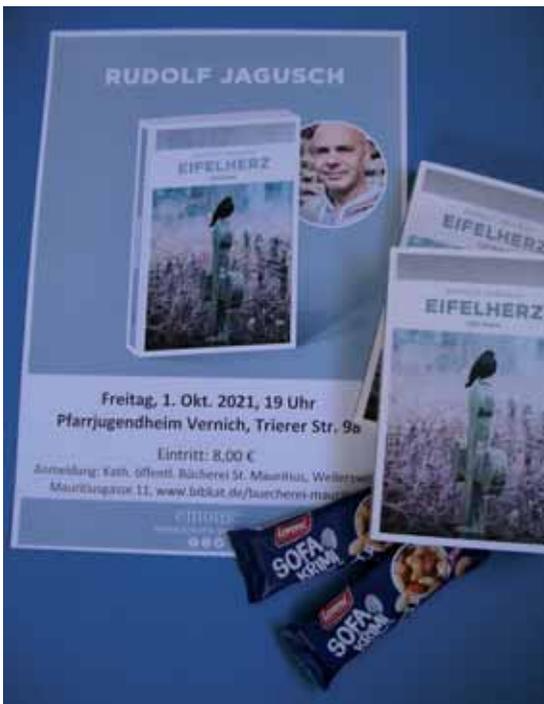
„Eifelherz“

Krimilesung mit Rudolf Jagusch

Text und Foto: Renate Engels, Weilerswist

Corona-bedingt konnten wir monatelang keine Veranstaltungen anbieten. Und endlich war es wieder soweit. Als im Mai dieses Jahres der neue Kriminalroman „Eifelherz“ von Rudolf Jagusch erschien, haben wir sofort zugegriffen und einen Lesungstermin gebucht in der Hoffnung, dass nichts dazwischenkommt.

Schon das Plakat war sehr vielversprechend.



Freitag, 1. Oktober 2021, konnten wir Rudolf Jagusch mit seinem neuesten Roman im Gepäck und unsere Gäste im Pfarrjugendheim Vernich begrüßen. Versorgt mit Getränken (Mineralwasser und #SOLIDAHRITÄT-Wein), Schokolade für die Nerven und anderen Süßigkeiten ging es los. Nach seinem kurzweilig vorgestellten Lebenslauf wurde es dann richtig spannend. Rudolf Jagusch machte uns mit der Influencerin carofatal2000 bekannt, die schon bald ermordet wurde – oder vielleicht doch nicht?

Auf jeden Fall wurde in einem Waldstück bei Schleiden eine Tote gefunden. Aber was hat Dracula damit zu tun? Kommissar Hotte Fischbach, gerade von einer längeren Auszeit zurück, war schneller als gedacht mittendrin in den Ermittlungen. Fast schon ein wenig gemein stoppte Jagusch seine mitreißende Lesung immer punktgenau an der Stelle, die wir Zuhörer so gar nicht erwartet hatten. Wie viele Tote gab es jetzt eigentlich? Nun, diese Frage und noch andere blieben offen. Da hilft nur eins: Lesen Sie das Buch! Am besten sofort in unserem Online-Katalog www.bibkat.de/buecherei-mauritius vormerken!

Mehrere der Teilnehmerinnen nutzten die Gelegenheit, sich direkt vor Ort Jagusch-Bücher aus unserem Büchereibestand auszuleihen. Natürlich bestand auch die Möglichkeit, den Krimi des Abends mit persönlicher Widmung des Autors zu erwerben.

Hier einige Kommentare der Gäste während der Pause:

„Einfach mal abschalten und etwas anderes sehen und hören.“

„Ein Abend nur für mich.“

„Es ist so schön, mal selber etwas vorgelesen zu bekommen.“

„Ich könnte ihm stundenlang zuhören.“

Bitte unbedingt vormerken:

Rudolf Jagusch kommt im nächsten Jahr wieder zu uns!!!

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Katholischen Familienzentrum Weilerswist statt.

Katholische öffentliche Bücherei St. Mauritius

Mauritiusgasse 11 – 53919 Weilerswist – Tel.: 02254 836740

E-Mail: buecherei-mauritius@pfarrverband-weilerswist.de

Online-Katalog: www.bibkat.de/buecherei-mauritius

Öffnungszeiten:

Di. 9:30-11:00 Uhr + Mi. 16:30-18:30 Uhr + So. 10:00-12:30 Uhr

Ein Hochwasser von unvorstellbarem Ausmaß

Überflutete Orte im Kreis Euskirchen und an der Ahr

Text: Helene Kürten, Weilerswist

Seit Wochen regnete es, mal mehr, mal weniger. Doch die letzten Tage schüttete es wie aus Kübeln und die Aussichten waren bedrohlich. Aber niemand hatte mit einem solchen Ausmaß gerechnet. Um 4 Uhr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 15. Juli 2021, heulten in fast allen Ortschaften der Gemeinde die Sirenen. So muss es sich bei einem Bombenalarm im Krieg angehört haben. Ein Blick aus dem Fenster, je nachdem wohin man schaute, Stille und nichts Bedrohliches war zu sehen. Doch es war eine befremdende Situation und man konnte erahnen, dass etwas Schlimmes passiert sein musste. Polizei und Feuerwehr forderten die Bewohner in den gefährdeten Gebieten auf, ihre Häuser zu verlassen und sich in höher gelegene Straßen bzw. zur Gesamtschule zu begeben. Die Bewohner mussten hilflos zusehen, wie das Wasser in ihre Häuser drang. Am Donnerstag waren bis zu 800 Männer, Frauen und Kinder aus unserer Gemeinde und den benachbarten Kommunen in der Gesamtschule Weilerswist evakuiert. DRK, Malteser Hilfsdienst und Bundeswehr gewährleisteten die Versorgung.



Schon abends am 14.7. um 22:20 Uhr stand die Kessenicher Str. in Bodenheim unter Wasser.

Blick Richtung Euskirchen.

*Foto: 15.7.2021
Verena Schmidt*



„Gestrandet“ vor der Haustür von Familie Schmidt, Bodenheim. Der ungarische Fahrer sprach kein Wort Deutsch. Er hat in den Tagen danach mit angepackt und es besteht heute noch Kontakt zu ihm.

*Foto: 14.7./15.7.2021
Verena Schmidt*



Die Rheinbacher Str. in Müggenhausen.

*Foto: 15.07.2021
Elisabeth Neunkirchen*



Jülicher Str., Vernich, Richtung Mühlenstr.. So sah es auch in der Nelkenstr. aus. Die Wohnungen im Erdgeschoss wurden fast alle geflutet, und die meisten waren Mitte Oktober 2021 immer noch nicht bewohnbar.

*Foto: 15.07.2021
Franz-Dieter Schmitz*



Die Swist trat unbarmherzig über ihre Ufer. Metternich war am schlimmsten betroffen. Linke Seite, Ortsausgang, Richtung Heimerzheim.

*Foto: 15.07.2021
Elke Stoll*



Der gleiche Blick aus dem Fenster wie oben, nur drei Tage später. Die Natur erholte sich schnell.

*Foto: 16./17.07.2021
Elke Stoll*



Das Wasser zerstörte das gesamte Inventar in den überfluteten Kellern. Dokumente, Fotos, Zeugnisse waren für immer verloren.

*Foto: 17.07.2021
Elke Stoll*



Das Erlebte zu verarbeiten braucht seine Zeit. Wir können von Glück sagen, dass in unserer Gemeinde niemand durch die Katastrophe sein Leben verlor.

Alles musste raus!
Trockengeräte waren gefragt.

*Foto: 17.07.2021
Elke Stoll*



So sah es in den meisten Kellern aus, nachdem das Wasser abgepumpt worden war. Nicht wenige mussten den Estrich herausstemmen und den Putz von den Wänden abtragen.

*Foto: 20.07.2021
Elke Stoll*



Kölner Str. Richtung Köln. Die Swist wurde zu einem reißenden Strom. Häuser wurden geflutet. Der Hubschrauber war den ganzen Tag im Einsatz, die Bewohner „Am Dinghaus“ und an der Pfefferschote zu retten.

*Foto: 15.07.2021
Franz-Dieter Schmitz*



Autos wurden wie Treibgut von der Flut der Swist mitgerissen und landeten auf dem Feld links, zwischen Autobahn und Swist.

*Foto: 16.07.2021
Helene Kürten*



Donaustraße / Ecke Burgstraße. Fassungslos standen die Menschen auf den Straßen. Keller standen unter Wasser und einige Wohnbereiche waren ebenfalls betroffen.

*Foto: 15.07.2021
Helene Kürten*



Blick von der Bachstraße, Richtung Friedhof. Die Bachstr. war bis zum Kreisel am Friedhof Wochen gesperrt, weil die Flut erhebliche Schäden verursacht hatte. Auch Teile des Friedhofs standen unter Wasser.

Foto: 15.07.2021

Helene Kürten



Nachdem das Wasser abgeflossen war, wurden erst die Schäden sichtbar, Kriegerdenkmal in Metternich. Der Ort war Wochen ohne Telefon, Strom, Gas. Mitte Oktober bot sich mir immer noch ein trauriger Anblick.

Foto: 06.08.2021

Elke Stoll



Der Müll lag auf den Straßen. In Kürze waren die Straßen geräumt und der Abfall wurde an Sammelstellen wie hier am Sportzentrum zwischengelagert. Ein Lob an den Müllentsorger und seine Mitarbeiter.

Foto: 22.07.2021

Helene Kürten



Eine enorme Hilfsbereitschaft setzte ein. Jeder wollte etwas für die Betroffenen tun. Gespendete Sachen im Forum der Gesamtschule Weilerswist. Ende September 2021 wurde das Forum geräumt. Die übrig gebliebenen Sachspenden wurden in das vom DRK im Juli 2021 eingerichtete Logistikzentrum für Katastrophenhilfe in Zülpich gebracht.

*Foto: 21.07.2021
Claudia Metzke*

Es war ein Jahrhundertereignis. Eine solche Flutkatastrophe hatte es in unserer Region noch nie gegeben. Sie forderte 48 Tote in NRW und 134 Tote im Landkreis Ahrweiler. Seit dieser schicksalhaften Begebenheit vergeht kein Tag, an dem nicht in den Medien über die Folgen in den Ortschaften und die vielen ergreifenden Einzelschicksale berichtet wird. Die Anteilnahme und Hilfsbereitschaft war überwältigend. Einsatzkräfte überörtlicher Feuerwehren z. B. aus Berlin-Panketal, Bielefeld, Dortmund, Osnabrück und anderen Orten sowie das überörtliche THW kamen mit ihren Fahrzeugen, um die hiesigen Feuerwehren bei den Aufräumarbeiten zu unterstützen. Da viele Straßen nicht befahrbar waren, sammelten sie sich in Weilerswist und wurden von hier an die Einsatzorte geschickt. Aber auch Helfer aus der Nachbarschaft oder benachbarten Orten, die von der Flut nicht betroffen waren, halfen mit, Keller leer zu räumen und Schlamm zu beseitigen.

Flüsse und kleine Bäche wurden zu reißenden Strömen, wie z. B. Ahr, Bleibach, Erft, Olef, Swist, Urft, Veybach. Innenstädte und kleinere Orte wurden komplett zerstört, wie z. B. Ahrweiler, Bad Münstereifel, Bad Neuenahr, Dernau, Euskirchen, Kall, Odendorf, Rheinbach, Schleiden, Schuld, Schweinheim, Sötenich, Urft. Die Infrastruktur – ein Trümmerfeld. Brücken, Eisenbahnstrecken und Straßen wurden unterspült und sind zum Teil bis heute nicht befahrbar und es wird noch Monate dauern, bis alles komplett saniert sein wird. Versorgungsleitungen, wie Wasser, Strom, Telefon und Gas funktionierten in vielen Orten nicht mehr, manche mussten mehrere Tage oder sogar Wochen darauf verzichten.

Nach der Flut kam die Aufarbeitung. Aber auch Fragen! Haben Behörden die Warnungen der Meteorologen ignoriert? Nach Schätzungen von Experten ist alleine in NRW ein Gesamtschaden von 13 Milliarden Euro entstanden. Dieses Naturereignis löste in der Bevölkerung eine bewegende Spendenbereitschaft aus. Alleine bei der „**Aktion Deutschland hilft**“, Ende Juli 2021, kamen 150 Millionen Euro zusammen. 370.000 € gingen bis Mitte Oktober 2021 auf dem Spendenkonto der Gemeinde Weilerswist ein. Das Geld wird auf Antrag den Flutopfern in der Gemeinde Weilerswist anteilmäßig ausgezahlt.

Politlyrik zur Hochwasserkatastrophe von Peter Schott, pfarrbriefservice.de

WasserMacht

Wasser ist Leben.

Wasser ist Tod.

Wasser macht sprachlos.

Wasser macht trostlos.

Wasser macht hilflos.

Aber auch:

Wasser macht nachdenklich.

Wasser macht solidarisch.

Wasser bringt Leben.

Wasser bringt Tod.

Bringt es uns auch
auf andere Gedanken,
auf Taten, die jetzt
Not wendig sind?

Welche Hilfen leistet die Kirche?

Diese Frage wurde öfter Pfarrer Georg Bartylla gestellt

Text: Helene Kürten, Weilerswist

Drei Mitarbeiter der Kirchengemeinde waren ebenfalls von der Flut betroffen. Ihre Keller standen unter Wasser. Diakon Hermann-Josef Mahlkemper, einer der Geschädigten, wurde mit seiner Familie in der Gesamtschule untergebracht. Am Donnerstag, wegen des Wassers zum Nichtstun verdammt, führte er seelsorgerische Gespräche mit den Evakuierten. Ein Seelsorger der evangelischen Militärseelsorge aus Bonn war auch vor Ort, um den Menschen Beistand zu leisten.

Metternich war am schlimmsten betroffen. Das Wasser der Swist floss mit hoher Geschwindigkeit durch den Ort und nahm keine Rücksicht auf Häuser und Menschen. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 15.7.2021, wurden Gäste aus dem Hotel Schwan in Metternich mit einer „Matratze unterm Arm“ im Pfarrheim einquartiert. Auch einige Wertgegenstände von Flutopfern wurden in der Nacht vorübergehend dort deponiert. Die Feuerwehr von Metternich nutzte die Räume für ihre Besprechungen. Das Jugendheim in Weilerswist war Anlaufstelle für die überörtlichen Feuerwehren, die in großer Zahl aus dem Bundesgebiet eingetroffen waren. Als besondere Annehmlichkeit erwies sich die Möglichkeit zum Duschen im Jugendheim Weilerswist.

Pfarrer Bestard Comas aus Palma de Mallorca wohnte zu dieser Zeit im Pfarrhaus in Metternich. Er kehrte in der darauffolgenden Woche dienstags, 20.7.2021, in seine Heimat zurück. So konnte eine von der Flut betroffene Familie mit Kind in der Wohnung untergebracht werden.

Pfarrer Bartylla, der selbst von eindringendem Wasser im Keller des Pfarrhauses nicht verschont blieb, besuchte sofort alle Familien, die sich in den Pfarrbüros gemeldet hatten und um Hilfe baten. In einem persönlichen Gespräch wurden die Möglichkeiten der Unterstützung der Kirche besprochen und auch geholfen. Sozial schwache Familien in überfluteten Gebieten können bis Ende des Jahres Lebensmittelgutscheine von ihrer Kirchengemeinde bekommen. Außerdem übernehmen die Kirchengemeinden täglich eine frische Mahlzeit von Party Service Wieland, wenn sie sich wegen einer fehlenden Küche noch nichts selber kochen können.

Überdies können Hausbesitzer, die auf Kirchenland gebaut haben, mit einer Erbpachtzinsermäßigung für die nächsten 5 Jahre rechnen, wenn die Schäden

nicht von einer Versicherung übernommen werden. Ein formloser Antrag an die zuständige Kirchengemeinde reicht aus. Nach eingehender Prüfung in Abstimmung mit dem Erzbistum Köln wird entsprechend entschieden.

Die „Oase“, ein Projekt von Gemeindeferentin Claudia Metze, wurde am 11.8.2021 im Pfarrheim Metternich ins Leben gerufen. Doch die Menschen waren mit Aufräumen und Renovieren beschäftigt, sodass nur wenige dieses Angebot in Anspruch nahmen. Daher beschloss sie, den Bewohnern im Ort einen Besuch abzustatten, um zu erfahren, wo Hilfe nötig war.

Unter der kostenlosen Notfall-Nr. 0800 111 0 111 konnten sich unmittelbar nach der Flut Menschen seelsorgerischen Beistand holen.

Auf den Caritaskonten der Kirchengemeinden gingen einige Spenden aus der Bevölkerung ein. Von Privatleuten, der „DKM Partner für Kirche und Caritas“ in Münster sowie aus mehreren katholischen sorbischen Gemeinden bei Bautzen. Eine bei uns lebende sorbische Familie war während der Geschehnisse in ihrer Heimat zu Besuch. Dort wurde sie mit den schrecklichen Bildern aus ihrer jetzigen Gemeinde konfrontiert. So rief der sorbische Cyrill-Methodius-Verein mit seiner Aktion „**Lausitz hilft**“ zu einer Spendenaktion auf. Eine berührende Geste. Das Geld wurde inzwischen unbürokratisch den Hilfesuchenden ausgezahlt.

Jetzt, vier Monate nach der Flut, schauen viele Geschädigte positiv in die Zukunft. Nach der anfänglichen Ohnmacht ist die Zuversicht zurückgekehrt. Dazu trugen vor allem die Spenden, die vielen helfenden Hände und die dadurch entstandenen Freundschaften wesentlich bei.

Allen ganz herzlichen Dank!

Spendercenter im Pfarrheim Metternich

Alles unter einem Dach

Text: Helene Kürten, Weilerswist

Fotos: Anneliese Zicoll, Metternich

Ich war überrascht, als ich mir am Donnerstag, dem 7. Oktober 2021, einen Überblick über das Spendenaufkommen im Pfarrheim Metternich verschaffte. Anneliese Zicoll, Mitglied des Pfarrgemeinderates und Leiterin des Organisationsteams war zugegen und zeigte mir das komplette Angebot. Auf meine Frage, wie es zu dieser Spendenbereitschaft gekommen sei, erzählte sie mir von Besuchern aus Thüringen, die die Flutkatastrophe vor Ort hautnah miterlebt haben. Nach Hause zurückgekehrt, riefen sie zu Spenden auf. Am Dienstag, dem 20. Juli, standen sie mit 4 Tonnen Hilfsgütern vor ihrer Tür, gespendet von Menschen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Wohin mit den Sachen? Das Dorfgemeinschaftshaus in Metternich stand für drei Wochen zur Verfügung. Danach musste es geräumt werden. Entgegen des Vorschlags von Bürgermeisterin Anne Horst, die Hilfsgüter ins Forum der Gesamtschule zu bringen, entschied sich Anneliese Zicoll für den Verbleib in Metternich. Durch ihre Verbindung zur Kirche kam ihr der Gedanke, das Pfarrheim zu belegen. Unbürokratisch erhielt sie von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes Metternich/Müggenhausen die Genehmigung. Somit können seit Mitte August Flutopfer kostenlos, aber auch nicht Betroffene der Flut, sich gegen eine Spende mit Sachwerten versorgen.

Das finden Sie dort:

- Babynahrung, Fläschchen, Pampers, Schlafsäcke, Spielsachen
- Kinderjacken von Größe 50 bis 176
- Kinderwagen
- Hygieneartikel
- Porzellan, Gläser, Küchenbedarf wie Töpfe und Pfannen
- Elektroartikel, Bügeleisen und Bügelbrett
- Jacken für Damen und Herren
- Decken, Handtücher, Bettwäsche
- Schuhe von Größe 18 bis 47
- Tierfutter für Hunde und Katzen
- Fahrräder für Kinder und Erwachsene

Die Spendengelder wiederum kommen den Flutopfern von Metternich zu Gute. So konnte A. Zicoll erfreulicherweise für die anstehende Heizperiode im Oktober 2021 zwanzig Radiatoren an Familien ausgeben, deren Heizung noch nicht funktioniert. Weitere sind bestellt. Das „**Kaufhaus für Flutopfer**“ ist voraussichtlich noch bis Ende des Jahres geöffnet. Solange die Hilfsgüter im Pfarrheim untergebracht sind, können keine kirchlichen Gruppen die Räume nutzen.

Wenn Sie sich mit Sachspenden eindecken wollen, machen Sie es bald. Anneliese Zicoll und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

montags bis samstags von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Pfarrheim Metternich, Bergstr. 22

(hinter der Kirche/gegenüber der Feuerwehr)





*Eine besinnliche
Adventszeit,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das neue Jahr
Gottes reichen Segen
wünscht Ihnen allen
Ihre
Pfarrbriefredaktion.*

Foto: Sabine Boldt,
Krippenwanderweg bei Kell,
Weihnachten 2019

Liebe Metternicher!

Die beiden Figuren wurden im Rahmen der Aufräumarbeiten nach der Flut in Metternich gefunden. Wir würden uns freuen, wenn sie zu ihrem Eigentümer zurückkehren könnten. Zurzeit haben sie am Johannesbrunnen einen Platz gefunden.



Aus dem Tagebuch eines rastlosen Engels

Allen rastlosen Müttern gewidmet

Text: Andrea Wilke, Pfarrbriefservice.de

Bild: Pfarrbriefservice.de

Samstag, 14. Dezember. Habe mich bei ihrem Anblick heute Morgen erschreckt. Sie sieht müde aus. Hat dunkle Ringe unter den Augen. Kein Wunder, sie hat die halbe Nacht gebacken. Zimtsterne und Vanillekipferl. Musste unbedingt sein, ihrer Meinung nach. Weil alle sagen, dass ohne Zimtsterne und Vanillekipferl im Advent etwas Wesentliches fehlt. Möchte wissen, von wem sie das haben? Wie all das andere, was auf ihrer Advents-To-do-Liste steht: Fenster putzen, Haus auf Hochglanz bringen, Lichterketten im Garten drapieren. Kinderpunsch kochen für Kind 3 zur Adventsfeier im Kindergarten, Wichtelgeschenk für Kind 2 zur Adventsfeier besorgen, Engelkostüm nähen für Kind 1 für weihnachtlichen Theaterauftritt. Theaterauftritt in Schule besuchen. Noch fehlende Geschenke kaufen. Bereits gekaufte Geschenke in häuslichen Verstecken wiederfinden. Geschenke einpacken. Essensplan für die Feiertage erstellen, wenn möglich vorkochen.

Hab auf Seite 3 der To-do-Liste aufgehört zu lesen. Stattdessen Ehemann zu ihr geschickt zwecks Helfen. Scheiterte, da ihr Erledigung der Aufgaben nicht gut genug. Ließ sie einen kleinen Schwächeanfall erleiden, den sie jedoch mit „Geht schon wieder“ quittierte.

Schickte ihr eine Karte mit Engel und „Besinnliche Adventszeit“ drauf, die nun an der Pinnwand hängt (inzwischen unter dem Terminplan für die Adventsfeiern von Kind 1, 2 und 3).

Hab Stromausfall provoziert, damit Stille einkehrt. Hatte jedoch vergessen, dass sie für alles einen Plan B hat. Was muss eigentlich noch passieren, dass sie zur Besinnung kommt?



Kurz und bündig

Konzert mit den Donkosaken, Montag, 20.12.2021, 20:00 Uhr in der Kirche St. Mauritius, Weilerswist. Wir bitten die 2G-Regeln (geimpft oder genesen) zu beachten und einen Nachweis mitzubringen.

Eintrittskarten zum Preis von 25,00 € erhalten Sie bei Buch- und Schreibwaren, Michael Fey, Weilerswist, Kölner Str. 79-81.

„**Leev Chreskingsche**“ Einstimmung ins Weihnachtsfest op Kölsch mit **Chor Leuchtfener, Heiligabend**, Freitag, 24.12.2021, **Swister Turm 15.30 Uhr**. Fällt leider bei schlechter Witterung aus.

Die **St.-Sebastianus-Schützen-Bruderschaften von Vernich und Weilerswist** feiern in der hl. Messe am Samstag, dem 22. Januar 2022, um 18:00 Uhr in St. Mauritius, Weilerswist gemeinsam ihr Patronatsfest.

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, den 4. März 2022, 17:00 Uhr, ökumenischer Gottesdienst in der Martin Luther Kirche, Weilerswist, Martin-Luther-Str. 29. Der Weltgebetstag wird in diesem Jahr von der evangelischen Kirchengemeinde organisiert.

Termine der Erstkommunionfeiern 2022

St. Pankratius, Lommersum	Sonntag, 24.04.2022, 09:30 Uhr hl. Messe
St. Mauritius, Weilerswist	Sonntag, 01.05.2022, 11:00 Uhr hl. Messe
Hl. Kreuz, Vernich	Sonntag, 08.05.2022, 11:00 Uhr hl. Messe
St. Laurentius, Müggenhausen	Sonntag, 15.05.2022, Uhrzeit noch unklar

Termine für die Jubelkommunikanten 2022

St. Pankratius, Lommersum	Sonntag, 01.05.2022, 09:30 Uhr hl. Messe
St. Mauritius, Weilerswist	Samstag, 07.05.2022, 18:00 Uhr hl. Messe
Hl. Kreuz, Vernich	Sonntag, 15.05.2022, 11:00 Uhr hl. Messe
St. Johannes d. T., Metternich	Sonntag, 22.05.2022, 18:00 Uhr hl. Messe

Listen mit den Namen der Kommunionkinder und Jubelkommunikanten liegen einige Wochen vor dem Termin zur Mitnahme am Schriftenstand der Kirche aus.

Kurz und bündig

Mundartmesse der KG „Alt Lommezem“ in St. Pankratius, Lommersum, Sonntag, den 30. Januar 2022, 09:30 Uhr.

Mundartmesse der KG „Mer gon vör“, Vernich in Hl. Kreuz, Vernich, Karnevalssonntag, 27.02.2022, 11:00 Uhr.

Der Termin für die **Mess op Kölsch der KG „Blau Gold“, Weilerswist** stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (22.10.2021) noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie den Termin den wöchentlichen Pfarrmitteilungen.

Neuer Firmtermin 2022

Das Sakrament der **Firmung** wird am **Sonntag, dem 18. September 2022**, 17:00 Uhr in der Kirche St. Mauritius, Weilerswist gespendet.

Die Beiträge **Kreuz an den sieben Wegen von Wolfgang Krämer**, Lommersum und **Tausendjährige Eiche am Hovener Hof von Hubert Peters**, Metternich wurden uns bereits im letzten Jahr für die Veröffentlichung im Pfingstpfarrbrief 2020 eingesandt. Es gab jedoch wegen der Pandemie keine Pfarrbriefausgaben zu Pfingsten 2020 und 2021 sowie Weihnachten 2020.



Eiszapfen, von Ruth Stickeler, Weilerswist. Aufgenommen am 6.2.2021 an der Erft in der Nähe der Erft-Brücke am SSV-Sportplatz.

Caritas-Adventssammlung 2021

Wir bitten um eine Spende

„**Du für den Nächsten**“ lautet das Leitwort der Adventssammlung von Caritas und Diakonie in 2021.

Mitten in der lang ersehnten pandemischen Entspannungsphase hat uns im Sommer die Flutkatastrophe getroffen. Es sind extrem hohe Sachschäden entstanden, viele Menschen stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Einige haben sogar ihr Leben oder einen geliebten Angehörigen durch das Hochwasser verloren. Das Jahr 2021 hat uns sehr viel abverlangt. In dieser schwierigen Zeit haben wir jedoch auch gelernt, dass wir nicht alleine sind, dass es Mitmenschen gibt, die sich interessieren, die sich kümmern, die helfen: Ehrenamtliche Fluthelferinnen und Fluthelfer, die selbst in teils hohem Alter knietief im Schlamm betroffenen Familien zur Seite stehen – 2021 steht auch für eine Zeit der Nächstenliebe und der gemeinsamen Überwindung großer Hürden.

Wir danken herzlichst allen, die uns eine Spende für die Aufgaben der **Pfarr-caritas** überwiesen haben. Wir nehmen auch gerne Ihre Spende persönlich im Pfarrbüro entgegen. Sie erhalten unaufgefordert eine Spendenquittung.

St. Mauritius, Weilerswist DE60 3706 2365 7210 5070 21

Hl. Kreuz, Vernich DE76 3706 2365 3500 8220 49

St. Pankratius, Lommersum DE03 3706 2365 3210 9340 13

**St. Johannes d. Täufer und
Laurentius Met/Müggenhausen** DE57 3706 2365 3012 0480 24

Ergebnis der Caritas-Sommersammlung 2021

St. Mauritius, Weilerswist 170,00 €

Heilig Kreuz, Vernich 1.715,00 €

St. Pankratius, Lommersum 335,00 €

St. Johannes d. Täufer, Metternich 00,00 €

St. Laurentius, Müggenhausen 00,00 €

Insgesamt: 2.220,00 €

Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen Spendern.

Caritas-Verband Euskirchen

Wer ist wann wo zu erreichen?

– Zentrale

 02251 70010

Sofern Sie eine Telefon-Nr. suchen, die hier nicht zu finden ist, rufen Sie bitte in der Zentrale an, dort wird man Sie verbinden.

Caritasnetzwerk **Frühe Hilfen**

 02251 700012

– **esperanza** – Beratungsstelle vor, während und nach der Schwangerschaft

 02251 700019

– **Entschuldungshilfe**

 02251 700047

– **Möbellager** „Möbelkino, Hochstr. 57

 02251 700050

– **Insolvenzberatung**

 02251 700091

– **Kleiderladen**, Kapellenstr. 33

 02251 605085

– **Hilfen für Wohnungslose** + Einzelfallhilfe

 02251 941817

– **Betreutes Wohnen** für Suchtkranke

 02251 71639

– **Sozialpsychiatrisches Zentrum**

 02251 7939 992

Suizidprävention – Damit das Leben weitergeht. Unter diesen Nr. sind die Berater rund um die Uhr erreichbar. Die Anrufe sind anonym.

– **Telefonseelsorge (kath.)** (kostenlose Nr.)

 0800 1110222

– **Telefonseelsorge (ev.)** (kostenlose Nr.)

 0800 1110111

Einheitliche Notrufnummer für Deutschland

 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst außerhalb der regulären Sprechzeiten der niedergelassenen Ärzte

 116117

Hilfe für Angehörige und Betroffene bietet auch der **Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker** durch Telefon- und E-Mail-Beratung an: unter der Rufnummer 01805 950951 und der Festnetznummer 0228 71002424 oder E-Mail: seelefon@psychiatrie.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet zu:

Beratung für Suizidbetroffene: www.besu-berlin.de

Nationale Suizidprävention: www.suizidpraevention-deutschland.de

Stiftung Deutsche Depressionshilfe: www.deutsche-depressionshilfe.de

AGUS e.V. – Angehörige um Suizid: www.agus-selbsthilfe.de

Robert Enke Stiftung: www.robert-enke-stiftung.de

Das Pfarrbriefredaktionsteam



Foto: Werner Loose, Weilerswist, Oktober 2021

V.l.n.r.: Manfred Büllesbach, Sabine Boldt, Helene Kürten, Wilma Loose, Sabine Fusshoeller-Kleinert

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Georg Bartylla

Herausgeber: Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich Weilerswist,
Pfarrbriefredaktion: Sabine Boldt, Manfred Büllesbach, Sabine M. Fusshoeller-Kleinert,
Christel Jordan, Helene Kürten, Wilma Loose

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinnwährend zu kürzen, zu redigieren.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe 22.10.2021

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 29.04.2022

Pfarrbriefartikel für den nächsten Pfarrbrief können Sie mailen an:

pfarrbriefredaktion@pfarrverband-weilerswist.de oder in den Pfarrbüros des Seelsorgebereichs Weilerswist bis zum 29.04.2022 abgeben.

Druck: Druckerei Franz Paffenholz GmbH, Bornheim

Auflage: 5.750 Exemplare

Foto Titelseite: Sabine Fusshoeller-Kleinert

Zusatzblatt Abo für den Pfarrbrief: Sabine Fusshoeller-Kleinert

Wichtige Anschriften + Telefonnummern

Internet: www.pfarrverband-weilerswist.de

Rufbereitschaft für Krankensalbungen im Seelsorgebereich Weilerswist

☎ +49 (0)2254 8309909

Pfarrer Georg Bartylla, Weilerswist, Mauritiusgasse 6, ☎ +49 (0)2254 2304

Fax: +49 (0)2254 82411, E-Mail: mauritus@pfarrverband-weilerswist.de

Pfarrer Dr. Horst Noeggerath, Weilerswist, Mauritiusgasse 11

☎ + 49 (0)2254 6001607, Fax: +49 (0)2254 82411

E-Mail: horst.noeggerath@erzbistum-koeln.de

Diakon Hermann-Josef Mahlkemper, Weilerswist-Vernich, Trierer Str. 98

Büro: ☎ +49 (0)2254 847538, Fax: +49 (0)2254 83200

Privat: 53919 Weilerswist, Bachstr. 19A, ☎ +49 (0)2254 837794

E-Mail: mahlkemper@pfarrverband-weilerswist.de

Diakon Manfred Büllesbach, Weilerswist, Rheinstr. 48

☎ +49 (0)2254 3536604, E-Mail: manfred.buellesbach@gmx.de

Gemeindereferentin Claudia Metze, Weilerswist-Vernich, Trierer Str. 98

☎ +49 (0)2254 847542, Fax: +49 (0)2254 83200

E-Mail: metze@pfarrverband-weilerswist.de

Andrea Hofbauer, Verwaltungsleiterin

☎ +49 (0)2254 83673

Handy +49 (0)173 1542179

Seelsorgebereichsmusiker und Chorleiter,

Frank-Michael Friske

☎ +49 (0)2254 9650022

Organist, Oliver Scherer

E-Mail: ollischerer@web.de

Chorleiterin von „Leuchtfeuer“, Vera Tigges

☎ +49 (0)2254 4467

Küsterin von St. Mauritius und

St. Johannes der Täufer, Bernadette Cynta

☎ +49 (0)2254 81949

Küsterin von St. Pankratius und

St. Laurentius, Ulrike Hamm

☎ +49 (0)2251 71859

Küsterin von Hl. Kreuz, Ulrike Clauß

☎ +49 (0)2254 4763

KiTa St. Mauritius, Triftstr. 18, Magdalene Feichtinger

☎ +49 (0)2254 2580

Pfarrzentrum Lommersum, Walramstr. 12 A

☎ +49 (0)2251 72884

Pfarrheim Metternich, Bergstr. 22

☎ +49 (0)2254 600683

Wichtige Anschriften + Telefonnummern

Internet: www.pfarrverband-weilerswist.de

Pfarrbüro **St. Mauritius**, 53919 Weilerswist, Mauritiusgasse 6

☎ +49 (0)2254 2304 Fax +49 (0)2254 82411

E-Mail: mauritus@pfarrverband-weilerswist.de

Pfarramtssekretärin: Izabela Schmidt

Öffnungszeiten:

dienstags	09:00–12:00 Uhr
	15:00–17:30 Uhr
donnerstags	15:00–17:30 Uhr
freitags	09:00–11:00 Uhr

Pfarrbüro **Hl. Kreuz**, 53919 Weilerswist-Vernich, Trierer Str. 98

☎ +49 (0)2254 3169 Fax +49 (0)2254 83200

E-Mail: hl.kreuz@pfarrverband-weilerswist.de

Pfarramtssekretärin: Waltraud Weinhold

Öffnungszeiten:

mittwochs	09:00–11:00 Uhr
freitags	14:00–17:00 Uhr

Pfarrbüro **St. Pankratius**, 53919 Weilerswist-Lommersum, Walramstr. 12

☎ +49 (0)2251 2313 Fax +49 (0)2251 57296

E-Mail: pankratius@pfarrverband-weilerswist.de

Pfarramtssekretärin: Christel Lanzerath

Öffnungszeiten:

montags	09:00–12:00 Uhr
	15:00–17:30 Uhr
donnerstags	09:00–12:00 Uhr

Pfarrbüro **St. Johannes d. Täufer**, 53919 Weilerswist-Metternich, Bergstr. 22

☎ +49 (0)2254 2227 Fax +49 (0)2254 1541

E-Mail: johannes@pfarrverband-weilerswist.de

Pfarramtssekretärin: Maria Schuchmilski

Öffnungszeiten:

montags	09:00–12:00 Uhr
freitags	15:00–17:00 Uhr

Pfarrbüro **Laurentius**, 53919 Weilerswist-Müggenhausen, Heimerzheimer Str. 14
in der Kirche.

Öffnungszeiten:

freitags	17:30–17:55 Uhr
----------	-----------------

in Verbindung mit der Abendmesse